

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 98 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Jar Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.- RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postcheckkonto Dresden 125 48

Nr. 156

Dienstag, am 7. Juli 1936

102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Die straßenweise Numerierung der Grundstücke in unserer Stadt ist nun nahezu durchgeführt. Nur einige wenige Grundstücksbesitzer sind noch säumig und haben den Anordnungen des Bürgermeisters bisher nicht Folge geleistet. Ein großer Mangel ist mit dieser Umstellung beseitigt worden, gab es doch bei der früheren Numerierung vielfach gleiche Hausnummern, die dann durch ein A und B, bis F, ja in der Reichstädter Straße bis Q und R unterschieden wurden, und dann wieder lagen z. B. die Grundstücksnummern 247, 248, 257 in der Adolf-Hilfer-Straße, 253, 254 in der Weißeritzstraße, 255 E und F auch in ersterer, 255 D aber an der Aue. Ein Fremder fand sich da nur schwer zurecht. An den Hausbewohnern liegt es nun, auf ihren Briefschaften und sonst die neue Hausnummer anzugeben, die Hausbesitzer aber wollen darauf achten, daß die alten Nummern nicht gänzlich entfernt werden. Im Brandkataster-Verzeichnis bleiben die Grundstücke unter ihrer bisherigen Nummer stehen, und es macht, sind sie entfernt, dann Schwierigkeiten, dieser Nummern festzustellen.

Dippoldiswalde. Die Reklamesäule der Haftrag, die auf der Verkehrsinsel auf dem Oberforstplatz stand, ist wieder weggenommen worden, da die Einnahmen aus der Vermietung der Reklamesäule die Ausgaben nicht deckten. Damit ist nun freilich auch die Auskunftstafel mit den Abfahrtszeiten der Autobusse verschwunden. Die Fahrpläne der unseren Ort durchfahrenden AVG-Linien sind ja am Gebäude des Fremdenhofs „Roter Hirsch“ angebracht, leider aber an der Seite nach der Dresdner Straße, nicht nach dem Oberforstplatz zu. Das hatte wohl seinerzeit, als man sie anbrachte, eine Berechtigung, denn die Halle im „Hirsch“ war als Wartehalle gedacht. Sie ist es auch noch; niemand braucht dort etwas zu verzehren, aber meist warten die Fahrgäste doch auf dem Platze oder stehen, wenn es regnet, in den Haustüren der anliegenden Gebäude oder unter dem Witterdach der Sträucher am Bassin. Aus diesem Grunde wäre es vielleicht besser, die Fahrpläne an der Platzseite des „Roten Hirsches“ anzubringen. Und noch etwas. An Stelle der entfernten Reklamesäule steht nun mitten auf der Insel ein Papierkorb mit seinem wenig sauberen Inhalt. Das möchte doch bald geändert werden, entweder, daß der Papierkorb ganz entfernt oder durch einen geschlossenen ersetzt wird.

Dippoldiswalde. Der Unterricht an der Hans-Schemm-Schule mußte Montag durch den Amtsarzt geschlossen werden, da die Erkrankten an Ziegenpeter immer mehr zugenommen hatten. Im Hinblick darauf ist es dringend geboten, die Eltern darauf hinzuweisen, daß sie ihre Kinder, die an Ziegenpeter erkrankt sind, nicht mit anderen Kindern verkehren lassen. Es ist deswegen unstatthaft, erkrankte Kinder auf die Straße, den Sport- und Spielplatz oder in das Bad zu schicken.

Dippoldiswalde. Zu einer letzten Besprechung der Vorbereitungen für die vom 18. bis 23. Juli währende Vogelweise sagte der Beirat der priv. Schützengesellschaft am Montag. Die Ausschüsse haben ihre Vorbereitungen reiflich durchgeführt, so daß zu hoffen steht, daß auch das diesjährige Schützen- und Volksfest den anderen nicht nachsteht. Die Besetzung der Wiese ist gut und verspricht reiche Abwechslung. Erstmals wird ein öffentliches Vogelschießen durchgeführt. Der historische Festzug am Montag wird für Stadt und Land große Uebererraschungen bringen. Die Musik wurde der Stadtkapelle von Blasdruff, das Feuerwerk in alter Weise der Firma Berrmann, Dresden übergeben.

Berichtigung. In dem Bericht über die Katastrophenaufhebung der Technischen Hochschule ist durch ein Versehen des Setzers unter den zur Besichtigung der Arbeiten Anwesenden der Name des Kreisamtsleiters Müller weggelassen worden, der mit Kreisassistenten Edardt als Vertreter der Kreisleitung erschienen war.

Erfreulicherweise ist von dem günstigen Angebot, für 6 RM ab Dresden die Ausstellung „Deutschland“ und das Reichssportfeld in Berlin besichtigen zu können, so lebhaft Gebrauch gemacht worden, daß Meldungen nur noch für den Sonderzug am 26. Juli angenommen werden können. Sie müssen bis zum 12. Juli in der Ortsgruppe der NSDAP abgegeben sein.

Dippoldiswalde. Geboren wurden: Ein Sohn dem Tischler Herbert Eberhard Ende; dem Bäckermüller Karl Curt Paul Krö-

Greisers Weltecho

„Daily Mail“ für Abberufung Lesters aus Danzig

Das Danziger Problem und die Rede des Senatspräsidenten Greiser in Genf stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen der Auslandspresse. Während der unruhige Ausgang des Sanktionsabenteuers kaum erwähnt wird, sind die Berichte über die Greiser-Rede und ihre Folger sowie über die Beziehungen zwischen Deutschland und Danzig zum größten Teil außerordentlich aufgebauscht.

Gegenüber der Mehrzahl der Londoner Blätter, in denen eine sachliche Würdigung des Danziger Problems nahezu völlig fehlt, sind die Ausführungen der „Daily Mail“ bemerkenswert. Das Blatt schreibt, daß Danzig die Engländer nichts angehe. Dem englischen Volk sei die Zukunft Danzigs gleichgültig, und niemand würde sich aufregen, wenn Danzig „wieder für Deutschland zurückgewonnen“ würde. Unglücklicherweise sei England durch seine Verbindung mit dem Völkerbund in den Streit hineingezogen worden. Außerordentlich scharf greift „Daily Mail“ den Oberkommissar in Danzig, Lester, an. Seiner Behandlung der Danziger Angelegenheit nach zu urteilen, sei Lester nicht geeignet, eine solche Stellung auszufüllen. Je eher er nach Dublin (Lester ist Ire) zurückgeschickt werde, um so besser sei es. Abschließend meint das Blatt, daß die Genfer „Schwanzhude“ dauernd Unruhe in allen Teilen der Welt aufschüre.

„Daily Telegraph“, der gegenüber den Danziger Wünschen nur Ablehnung kennt, läßt sich von einem diplomatischen Korrespondenten melden, daß die Rundgebung Greisers in Genf in London sehr ernst beurteilt werde. Keinhlich meint der diplomatische Mitarbeiter der „Times“, daß die Rede Greisers die Beforgnis vieler Diplomaten vergrößert habe.

Der Berliner Korrespondent des „Observer“ schreibt, der deutsche Standpunkt hinsichtlich Danzigs sei der, daß dieser Freistaat nicht mehr ein Kind unter Völkerbundsaufsicht sei und daß alle Konflikte zwischen Danzig und Polen ohne Genf erledigt werden könnten.

„Eine befreiende Tat“

Der starke und begeisterte Biberball, den die Ausführungen des Danziger Senatspräsidenten Greiser in Genf in der Danziger Bevölkerung gefunden haben, kommt auch in den Kommentaren der Danziger

Presse zum Ausdruck. Die nationalsozialistische und die bürgerliche Presse gibt den spontanen Empfindungen der Danziger Bevölkerung Ausdruck, wenn sie Greiser's Wort als eine befreiende Tat gegenüber einem unerträglich gewordenen Zustand kennzeichnet.

Der Eindruck in Warschau

Die Warschauer regierungsfreundliche Presse bringt noch keine Äußerungen zu der Rede des Danziger Senatspräsidenten in Genf, sondern begnügt sich mit einer kurzen Wiedergabe der ersten deutschen, französischen und englischen Pressestimmen. Nur „Kurjer Polski“ schreibt, Präsident Greiser verlange eine Revision des Versailles-Vertrages hinsichtlich Danzigs namens des ganzen deutschen Volkes. Es handele sich nicht um Lester oder einen anderen Kommissar, sondern um den Völkerbundskommissar überhaupt und um das Verhältnis zwischen Danzig und dem Völkerbund. Präsident Greiser habe die Haltung des Gauleiters Forster offiziell unterstützt.

Was ist von Genf noch übrig ...

Die Pariser Presse ergeht sich selbstverständlich in scharfen Angriffen gegen den Danziger Senatspräsidenten und schlägt im übrigen in ihren Betrachtungen einen recht pessimistischen Ton im Hinblick auf die Zukunft des Völkerbundes an. Vertinart fragt im „Echo de Paris“ mit künstlicher Empörung, man müsse sich fragen, was nach der „brutalen und unerhörten Rundgebung“ Greisers noch von Genf übrigbleibe, nachdem der Völkerbund verpflichtet gewesen sei, sich zu demütigen und seine Niederlage in der abessinischen Angelegenheit festzustellen. „L'Orde“ erklärt pathetisch, Greisers Rede habe wie ein Blitz in den bewölkten Genfer Himmel eingeschlagen.

Eine verständnisvolle Auslandstimme

Der außenpolitische Mitarbeiter der bedeutendsten spanischen Zeitung „ABC“ nimmt Stellung zu dem Aufenthalt des Danziger Völkerbundskommissars in Genf und zu der Rede des Danziger Senatspräsidenten und stellt fest, daß zwei weitsehende Staatsmänner, Hitler und Bismarck, dem unfruchtbaren Kampf zwischen den beiden Ländern durch einen geeigneten Vertrag ein Ende bereitet hätten. Danzig sei deutsch und daher

Dresden. Max Schmeling wird, wie der „Dresdner Anzeiger“ meldet, am Mittwoch nach Dresden kommen, um der Aufführung seines Films „Max Schmeling's Sieg — ein deutscher Sieg“ beizuwohnen.

Dresden. In Dresden trafen am Sonntag 92 dänische Pfadfinder zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Sachsen auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. Die sächsische HJ wird die dänischen Gäste während der Besichtigungsfahrten betreuen. Bis zum 9. Juli bleiben die Pfadfinder in Dresden, um die Sechenswürdigkeiten der Landeshauptstadt zu besichtigen. Geplant sind außerdem Besuche Meißens und der sächsischen Schweiz. Die dänischen Gäste werden Gelegenheit haben, die größte Jugendherberge der Welt, Hohnstein, kennenzulernen.

Meißen. Auf dem in Meißen vor Anker liegenden Taucher- und Taucherglockenschiff explodierte ein 9 Zentner schwerer Luftreiniger. Er wurde hochgeschleudert und stürzte dann krachend aufs Schiff zurück. Wie durch ein Wunder kam die Besatzung des Schiffes mit dem Schrecken davon. Es entstand lediglich erheblicher Materialschaden.

Reustadt. Einem Postbeamten passierte das Mißgeschick, in einem Lebensmittelgeschäft den Geldbeutel mit einem größeren Inhalt auf dem Ladentisch stehenzulassen. Nachdem der Beamte den Verlust bemerkt hatte, ging er sofort in das Geschäft zurück, um den Beutel zu holen. Zu seinem Schreck mußte er wahrnehmen, daß der Geldbeutel inzwischen gestohlen worden war. Der Beamte muß für den Verlust aufkommen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Mittwoch:

Sehr warm. Gewitter mit vorübergehender Abkühlung. Wechselnde Winde, meist aus südlicher Richtung.